

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 75 (2013)
Heft: 4: Schule in Randregionen

Rubrik: Geschäftsleitung LEGR

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PAGINA GRIGIONITALIANA

di desiderabile e di impensabile, che voi possedete e che volete regalarmi. Dimostratemi che perdetevi il sonno per insegnare quelle cose che – dite – valgono i miei sforzi. Voglio guardarli bene i vostri occhi e se non brillano mi annoierò, ve lo dico prima, e farò altro. Non potete mentirmi. Se non ci credete voi, perché dovrei farlo io?»

L'allievo non si aspetta dunque riflessioni pedagogiche, ma di notare sin dal primo giorno la passione del proprio insegnante per la sua materia (o le sue materie) e che sappia dimostrare quanto ciò che essi dovranno sforzarsi a studiare sia utile o – meglio – applicabile, visibile nella quotidianità del ragazzo o della ragazza, che non sia un teorema astratto e inapplicabile, ma materia «viva» per

scoprire sé e il mondo circostante, per capire la propria interiorità e il piano esteriore delle cose...

Continua infatti il testo: *«Ci sono così tante cose in questo mondo che non so e che voi potreste spiegarmi, con gli occhi che vi brillano, perché solo lo stupore conosce...»*

Così si dovrebbero insegnare la storia, le scienze, la matematica, le lingue, l'educazione visiva, fisica, manuale ecc., cioè con «gli occhi dello stupore», dando senso ai contenuti impartiti, ritrovando assieme il filo diretto che collega la pratica scolastica alla pratica quotidiana, ad esempio (continua il testo) *«parlatemi di quanto amate la forza del sole che brucia da 5 miliardi di anni e trasforma il suo idrogeno in luce, vita, energia (...), e ditemi*

il mistero dell'uomo, ditemi come hanno fatto i Greci a costruire i loro templi (...), ditemi come fare a trovare la mia storia (...), aiutatemi a scovare i miei talenti, le mie passioni e i miei sogni. E ricordatevi che ci riuscirete solo se li avete anche voi i vostri sogni, progetti, passioni...»

Consiglio a tutti vivamente di leggere la versione integrale del testo e di meditarla prima di entrare in aula il primo giorno di scuola. In fondo, siamo stati allievi anche noi, e abbiamo pure noi conosciuto la noia e l'inerzia, in alcune occasioni...

Auguro a tutte le colleghe e a tutti i colleghi, un buon inizio di anno scolastico.

Contatto: gmottis@hotmail.com

Articoli: www.gmottis.ch/blog

Dienstleistungen und Vergünstigungen für LEGR-Mitglieder

Die Zeiten sind vorbei, dass allein die Solidarität mit den Berufskollegen als Ansporn genügte, in den Berufsverband zu treten. In der individualisierten Gesellschaft wird genauer gerechnet, ob sich eine Mitgliedschaft lohnt. Der LEGR ist darum stolz, dass diese Rechnung aufgeht: Mitglied beim LEGR zu sein, lohnt sich!

Es ist Tatsache, dass nur ein starker Berufsverband, bei dem fast alle Lehrpersonen dabei sind, die Chance hat, beim Parlament eine ansprechende Lohnerhöhung durchzusetzen. Der LEGR hat dies mit der vollen Unterstützung der Mitglieder geschafft. Bessere Löhne erhalten natürlich auch Trittbrett fahrende KollegInnen. Darum gibt es für Mitglieder Dienstleis-

tungen und Vergünstigungen, die den Mitgliederbeitrag mehr als wettmachen:

- Berufliche Rechtsschutzversicherung für alle Mitglieder
- Beratungsstellen für persönliche und allgemeine Schulfragen sowie für Rechtsfragen
- Finanzielle Sicherheit durch die Unterstützungskasse

- Vergünstigungen bei den Krankenkassen ÖKK und EGK
- Vergünstigungen bei den Versicherungen Allianz, Protekta und bei weiteren Versicherungen über den Dachverband LCH
- Vergünstigte Bankkredite bei der BPS
- Vergünstigungen in Fachgeschäften
- etc.

Infos:

www.legr.ch – Dienstleistungen

www.lch.ch – Mehrwert

Kommentar

Das neue Schulgesetz ist eine grosse Chance

Am 1. August ist das neue Schulgesetz in Kraft getreten. Die Einführung hat viel Aufwand für die Schulbehörden und die Schulleitungen gebracht. Auch Lehrpersonen werden sich ans neue Gesetz gewöhnen müssen. Das neue Schulgesetz ist ein grosser Schritt hin zu einer zeitgemässen Bündner Volksschule.

VON JÖRI SCHWÄRZEL, LEITER DER GESCHÄFTSSTELLE LEGR

Da und dort hört man Gemeindeverantwortliche klagen, im Bildungswesen sei eine Kostenexplosion im Gang. Die Lohnerhöhungen für Lehrpersonen und SchulleiterInnen, die Tagesstrukturen und die Integration würden einen kaum bezahlbaren Kostenschub verursachen. Ein Gemeindepräsident begründete seinen Rücktritt gar damit. Klar ist: Bildung kostet und das neue Schulgesetz bringt noch mehr Kosten, die allerdings zu 60% vom Kanton gedeckt werden.

Lohnüberführung

Da das kantonale Erziehungsdepartement EKUD keine Vorgaben gegeben hat, lag die Lohnüberführung ins neue System in der Verantwortung der Gemeinden. Verschiedentlich wurde dabei vergessen, dass der Grosse Rat einen klaren Willen zur Anpassung der Löhne an das Ostschweizer Mittel anstrebt. So wollten einzelne Gemeinden den Lehrpersonen ihren Lohn um einige Jahre zurückstufen. Die drei Verbände der Schulbehörden, der Schulleitenden und der Lehrpersonen konnten diese Absichten in den meisten Fällen mittels einer gemeinsamen Intervention verhindern und den Lehrpersonen stufengerecht überführte Löhne sichern. Wo nicht, wird dieses Ziel von den Lehrpersonen mit rechtlichen Schritten anvisiert. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist noch unklar, ob die Gemeinden in Italienischbünden den Lehrpersonen die Lohngerechtigkeit verweigern.

Warum erlebt die Bündner Volksschule zur Zeit einen Kostensprung?

Graubünden hat einen grossen Aufholbedarf zu den anderen Kantonen wie auch gegenüber den heutigen Erwartungen von Eltern und Gesellschaft:

- Mit der Lohnanpassung wurde nach Jahren endlich der Anschluss an die Ostschweizer Kantone gefunden, auch wenn Graubünden weiterhin immer noch hinten in der Lohnrangliste liegt. Das war und ist die erkannte grossrätliche Vorsorge, nicht bald in Graubünden in einen umfassenden qualitativen Lehrpersonenmangel zu fallen. Eine gute Schule braucht wertgeschätzte Lehrpersonen.
- Die Integration der Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die Regelklassen, dort wo es sinnvoll ist, ist nicht gratis zu haben. Genauso geht es mit der Förderung von Talenten.
- Die obligatorische Anzahl Tage für die Weiterbildung wurde für die Schulleitenden wie für die Lehrpersonen stark erhöht. Auch dies führt zu höheren Kosten für diejenigen Schulen, für welche die Weiterbildung bis anhin nur Nebensache war.
- Die Einführung von Blockzeiten kann zu höheren Kosten führen. Es ist den Schulverantwortlichen hoch anzurechnen, dass sie dies nicht dazu genutzt haben, den Halbklassenunterricht zu kürzen.
- Tagesstrukturen gehören seit Jahr und Tag zum Standard der europäischen Schulen und seit zehn Jahren zur Schule



einiger Kantone. Graubünden hat einen enormen Aufholbedarf. Das Schulgesetz gibt jetzt einen kleinen Anstoss dazu.

All dies sind Eckwerte einer guten Schule. Und sie tragen wesentlich zur Standortattraktivität einer Gemeinde bei. Wer sie nicht bieten kann, ist bei der Ansiedlung von jungen Familien nicht wettbewerbsfähig. Dem Alpenrheintal und seiner Umgebung fehlt gut ausgebildetes Fachpersonal. Statt selbst rechtzeitig die eigene Standortattraktivität zu fördern, haben viele Gemeinden, die nun über die Kostenexplosion im Bildungsbereich klagen, die Hände in den Schoss gelegt und es während Jahren verpasst, für junge Familien attraktiv zu werden. Der Grosse Rat hat – auch dank unserer Argumentation – vorwärts geblickt und die Voraussetzungen für eine attraktive Bündner Volksschule geschaffen. Gemeinden, die bis anhin im Dornröschenschlaf verweilten, sind nun geweckt worden. Wenn dabei Gemeindepräsidenten das Handtuch werfen, weil sie diese Standortförderung nicht erkennen, ...

Jahrestagung 2013 der Bündner Lehrpersonen

Mittwoch, den 25. September 2013 in Schiers (Evangelische Mittelschule Schiers EMS)

Die jeweiligen Lokalitäten der einzelnen Versammlungen an der EMS oder im Bildungszentrum Palottis werden den Angemeldeten per E-Mail mitgeteilt.

ab 8.30 Uhr Kaffee & Gipfeli in der Mensa der EMS

Fraktion Kindergarten

9.30 Uhr Fraktionsversammlung

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen
3. Protokoll der GV 2012
4. Jahresberichte des Vorstandes:
 - a. KGGR
 - b. LEGR
 - c. Stufenkommission 4-8
5. Jahresrechnung 2012/2013 des KGGR (wird an der Fraktionsversammlung präsentiert), Fraktionsfonds
6. Wahlen in der Fraktion und Informationen aus der Fraktion
 - a. Fraktionskommission
 - b. Sitz in der Geschäftsleitung LEGR
7. Klassenlehrperson für die Stufe Kindergarten: Situation, weiteres Vorgehen & Diskussion
8. Agenda
9. Varia
 - Stundentafel
 - Betreuungszeit

WEITERBILDUNG

Integration im Kindergarten

Erfahrungsbericht der Davoser Kindergarten-Lehrpersonen zum Pilotprojekt Integration im Kindergarten ihrer Gemeinde.

Fraktion Primar

9.30 Uhr Fraktionsversammlung

Traktanden

1. Begrüssung/Ablauf des Tages/Protokoll der letzten HV (www.primarlegr.ch)
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 12/13
4. Entnahme aus dem Fraktionsfonds («Budget 13/14»)
5. Wahlen
 - Kommissionsmitglieder
 - Präsidium
 - Delegierte in die GL LEGR
6. Anträge
7. Gäste, Varia/Umfrage (u.a. Stand Frühfremdsprachensituation)

WEITERBILDUNG

Lehrperson als Lerncoach?

Referat von Dr. Alois Keller, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Schulentwicklung und Beratung Pädagogische Hochschule St. Gallen

Fraktion Sek I GR

9.30 Uhr Fraktionsversammlung

Traktanden

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzählenden
2. Protokoll (www.sekgr.ch) der Generalversammlung 2012
3. Jahresbericht
4. Rechnung & Überführung
5. Fraktion Sek I: Schwerpunkte 2013/2014
6. a. Mitglieder haben das Wort/Themen/Anliegen
b. Anträge (gemäss Reglement)
c. Verabschiedungen, Wahlen
7. Mitteilungen

WEITERBILDUNG

Berufswahlunterricht auf der Sekundarstufe I

mit **Reinhard Schmid**, dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberater, Lehrmittellautor sowie Geschäftsführer S&B Institut

«Die Probleme an der Nahtstelle Sek I sind vielfältig: Demotivation der Schüler/-innen in der 9. Klasse, Jugendarbeitslosigkeit, falsche Berufswahl oder zu viele Jugendliche in Brückenangeboten.»

ab 11.45 Uhr Mittagessen in der Mensa der EMS

13.15 Uhr Eröffnung Nachmittagsprogramm: Schülerchor, Grussworte und Informationen

13.45 Uhr «Inklusion der Vielfalt zum Nutzen aller» Referat von Nils Jent und Regula Dietsche

15.30 Uhr Delegiertenversammlung Lehrpersonen Graubünden LEGR

Die Traktanden werden direkt den Schulhausdelegierten zugestellt

Fraktion Heilpädagogik

9.30 Uhr Weiterbildung

Film «Drei Brüder à la carte –

wenn behindert sein normal ist»

In einem Landgasthof kocht der Chef zusammen mit seinen zwei Brüdern, die beide mit einem Down-Syndrom zur Welt gekommen sind. Hier wird uns vorgelebt, wie Integration von Behinderten in eine normale Arbeitswelt funktionieren kann und wie alle davon nur profitieren können.

Fraktionsversammlung

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der StimmenzählerInnen
2. Protokoll Jahresversammlung Landquart
3. Jahresbericht Präsidentinnen
4. Jahresrechnung und Revisorenbericht, Fraktionsfonds
5. Mitteilungen aus dem Vorstand/ Fraktionskommission
6. Verabschiedungen
7. Wahlen
8. Berufspraktische Ausbildung – Infos von Monica Bachmann
9. Varia

Fraktion Handarbeit & Hauswirtschaft

9.30 Uhr Fraktionsversammlung

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der StimmenzählerInnen
3. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 26. September 2012
4. Jahresbericht (www.legr.ch)
 - der Kantonalpräsidentin
 - der Arbeitsgruppe
 - des LEGR Geschäftsleitungsmitgliedes
5. Kassa- und Revisorenbericht, Fraktionsfonds
6. Verabschiedungen
 - Stiftungsrat Hilfskasse
 - Rechnungsrevisorinnen
7. Wahlen
 - 5 Mitglieder der Fraktionskommission
 - Vertreterin Geschäftsleitung LEGR
 - 2 Mitglieder für die Arbeitsgruppe
 - evtl. 1 Mitglied für den hhg
8. Organisation der Fraktion
9. Lehrplan 21
10. Varia

Wir führen dieses Jahr kein Rahmenprogramm durch, sondern lassen uns genügend Zeit, um über die Organisation der Fraktion und den Lehrplan 21 (Traktanden 8/9) zu diskutieren.

Fraktionsversammlung Heilpädagogik «à la carte»...

VON MADELEINE BACHER,
VORSTANDSMITGLIED HLGR

Liebe Mitglieder des HLGR

In den letzten Jahren seid ihr als Heilpädagoginnen und Heilpädagogen vom Vorstand mit einem «Mini-Bulletin» zur Verbands-Jahresversammlung eingeladen worden. Dieses Jahr ändert sich dies. Auch der HLGR wird – nach letztjähriger Abstimmung – eine Fraktion des LEGR, der Vorstand HLGR wird zur (Fraktions-)Kommission Heilpädagogik. Die Bündner Lehrpersonen sind näher zusammengerückt, auch die Einladung zur Jahresversammlung erfolgt gemeinsam. Federführend ist der LEGR, die Fraktionsversammlungen sind ins Tagesprogramm integriert, die Unterlagen zu den einzelnen Fraktionsversammlungen werden im Schulblatt publiziert.

Der Morgen der Jahrestagung der Bündner Lehrpersonen wird nach wie vor von den Fraktionen organisiert. Der HLGR freut sich, das top-aktuelle Thema Integration mit dem Film «Drei Brüder à la carte» zu illustrieren und nahe zu bringen. Der Film zeigt, wie Integration von Behinderten in die normale Arbeitswelt funktionieren kann und wie alle davon profitieren. Unsere Fraktionsversammlung findet im Anschluss an den Film statt.



Die Kommission Heilpädagogik freut sich, möglichst viele Heilpädagoginnen und Heilpädagogen an der Jahresversammlung begrüßen zu dürfen. Die Anmeldung erfolgt online über www.legr.ch.

Bis am 25. September 2013 in Schiers!

Anmeldung bis 5. September 2013 nur über das Online-Formular www.legr.ch.

Die Anzahl Plätze ist auf 450 Personen begrenzt. Es zählt der Eingang der Anmeldungen. Für die Tagungskosten (Fr. 30.–) wird eine Rechnung ausgestellt, die im Voraus zu bezahlen ist. Nicht-LEGR-Mitglieder zahlen einen zusätzlichen Unkostenbeitrag von Fr. 30.–.

Jahresbericht 2013

LEGR Geschäftsleitung

Mit der Jahrestagung der Bündner Lehrpersonen und der anschliessenden Delegiertenversammlung startete der LEGR in Landquart ins Verbandsjahr 2012/13.

Regierungsrat Martin Jäger skizzierte die wichtigsten Punkte aus der neuen Verordnung zum Schulgesetz und damit den künftigen Rahmen unserer Schulen. Die Beibehaltung der bewährten und nötigen Altersentlastung vermochte zu erfreuen. Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Johannes Flury, zeigte zum Thema «Schule im alpinen Raum» am Beispiel Graubünden auf, dass Kleinschulen für innovative Ansätze geeignet sind – und diese auch nutzen sollten.

Ein weiteres intensives Verbandsjahr liegt hinter uns. Die Umsetzung des neuen Schulgesetzes musste – und muss – in den Gemeinden in Angriff genommen werden. Das Verständnis für diese Entwicklungsschritte ist nicht überall vorhanden, was wir den direkten Rückmeldungen, aber auch manchem Artikel in den Medien entnehmen konnten. Der Zusammenschluss aller neuen Aufgaben unter der Rubrik «Schule» machen diese für die Schulträger tatsächlich teurer, auch wenn der Kanton 60% dieser Neukosten übernimmt. Aber es sind auch neue gesellschaftliche Aufgaben dazu gekommen! Eine Ausweitung der Aufgaben, der Umbau zu einer integrativen Schule und die überfällige Anpassung der Besoldung sind nicht gratis zu haben.

1. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung LEGR (GL LEGR) traf sich im vergangenen Jahr zu dreizehn ordentlichen Sitzungen, verschiedenen Austauschtreffen und einer Klausurtagung im Sommer.

Um die reich befrachteten Traktandenlisten und die damit verbundenen Sitzungslängen bewältigen zu können, fokussierten sich die Daten wiederum auf die Mittwochnachmittage bzw. -abende. Der GL ist es wichtig, sich genügend Zeit und Diskussionsraum zu geben, um die anstehenden Aufgaben aktiv und konstruktiv angehen zu können.

Der Präsident, die einzelnen GL-Mitglieder und

der Geschäftsstellenleiter vertraten uns auf kantonaler Ebene in den Stufenkonferenzen, den Austauschtreffen am «Runden Tisch» der Partnerverbände und auf nationaler Ebene in den Präsidentenkonferenzen LCH, der Delegiertenversammlung LCH und am Treffen der ROSLO (Verbände der Ostschweiz) mit der EDK Ost.

2. Schwerpunktthemen

Berufsausstellung «fiutscher»

Zum zweiten Mal beteiligte sich unser Berufsverband an «fiutscher». Auch wenn dieses Engagement nicht zu den Kerngeschäften unseres Verbandes zählt, ist die Mitarbeit bei der Sicherung des eigenen Berufsnachwuchses – der Lehrermangel lässt grüssen – wichtig. Aus diesem Grunde waren die Mitglieder der GL manche Stunde ehrenamtlich am Stand präsent.

Der LEGR teilte sich einen Stand mit anderen Anbietern schulischer Ausbildungen im tertiären Bereich. Im Vordergrund stand eine Bildschirmpräsentation mit Aussagen und Fragen rund um den Lehrberuf. Bereits besteht mit der Pädagogischen Hochschule eine konkrete Zusammenarbeitsabsicht fürs 2014. Ein erstes Treffen hat stattgefunden und Ideen für einen Auftritt werden gesucht.

Umsetzung Schulgesetz Graubünden

Die Vorbereitungen für die Umsetzung des neuen Schulgesetzes laufen auf Hochtouren. Während viele Schulträger mit den Arbeiten bewusst auf einen Wandel setzen und versuchen qualitativ gute Lösungen zu beschliessen, herrschen bei anderen noch Unklarheiten. Sicherlich hat dies auch mit dem Abwarten auf Informationen aus dem Bildungsdepartement zu tun, welches sich auf personelle Ressourcenengpässe beruft.

Beispielsweise die Lohnüberführung löst – trotz der nachgereichten Empfehlungen und Berechnungsgrundlagen – Diskussionen in den Gemeinden aus. Manchmal werden der ausgewiesene und vom Grossen Rat anerkannte Nachholbedarf in Frage gestellt und

die vom Kanton subventionierten Mehrkosten negiert. Die Überführungen werden aber verdankenswerterweise von den meisten Schulträgern korrekt veranlasst. Auch die Fragen rund um die Integration (Richtlinien zu den sonderpädagogischen Massnahmen, Mai 2013) lassen zumindest in den ersten Jahren auf «gemeindeautonome Lösungen» schliessen. Ob diese im Sinne der Erkenntnisse aus den Pilotgemeinden und unserer Schule sein werden, ist fraglich.

Die GL hat sich zusammen mit dem SBGR und dem VSLGR beim Kanton oder den betreffenden Gemeinden gemeldet und versucht konstruktive Lösungen einzubringen.

Strategieplanung LEGR

Die GL hat in einer Klausursitzung alle möglichen Themen, die uns beschäftigten, zusammengetragen. Mit dem Aufbau einer Strategieplanung ist ein internes Arbeitspapier entstanden, welches eine längerfristige Planung zur Erreichung unserer Ziele zulässt. Mit dem Einbezug des Beirats und der Kommissionen sollen weitere (äussere) Faktoren und Reaktionen berücksichtigt werden.

Strukturanpassung

An der letzten Delegiertenversammlung wurde die umfassende Strukturanpassung einstimmig beschlossen: Aus den selbständigen Stufenverbänden werden Fraktionen des LEGR. Die dazugehörigen Statuten und Reglemente treten auf den 1. September 2013 in Kraft.

Damit möglichst alles reibungslos ablaufen kann, wurden in diesem Jahr intern die Vorbereitungen detailliert besprochen und getroffen. Diese beinhalten in etwa den künftigen Namen, steuerrechtliche Abklärungen, statutarisches Vorgehen bei der Verbandsauflösung, künftiges Rechnungswesen, Bestellung der Fraktionskommission usw.

Positionspapier LCH zu den Fremdsprachen

Die Fremdsprachenfrage rückt ein weiteres Mal in den Fokus. Auf Initiative der Stuko Primar

(LCH) soll eine Klärung herbeigeführt werden. Dazu möchte der LCH seine Sprachenpolitik aufs 2015 neu ausrichten. Eine Umfrage bei den kantonalen Lehrerorganisationen soll Klarheit schaffen.

Die GL beschloss mit einer freiwilligen Umfrage bei den Mitgliedern Anhaltspunkte für die Beantwortung zu bekommen. Die Resultate sind nicht repräsentativ, aber sie zeigen die Tendenzen und Stimmungen auf: Das Obligatorium für zwei Sprachen soll nicht aufrecht erhalten werden. Die Stossrichtung der GL LEGR mit der geforderten Dispensationsmöglichkeit und gleichzeitiger Stärkung in anderen Fächern (in der LCH-Resolution vom Juni 2013 heisst dies Wahlpflichtfach) könnte auch zu einer Bündner Lösung werden.

Gemäss DV-Beschluss wird nach dem Zustandekommen der Fremdspracheninitiative in Graubünden eine Basisbefragung der Mitglieder durchgeführt, welche die offizielle Haltung des LEGR bestimmen wird.

3. Stellungnahmen

Reform des Finanzausgleichs GR

Auch wenn die Neuauflage des Finanzausgleichs etwas besser als die erste Vorlage scheint und vieles nun in den (Schul-)Gesetzen bereits geregelt ist, monierte die GL die Verlagerung der Kosten im Volksschulbereich weg vom Kanton hin zu den Gemeinden. Der Wegfall von zweckgebundenen kantonalen Mitteln ist für die Verbundaufgabe Schule nicht zielführend.

Deshalb fordert die Stellungnahme:

- eine Anpassung der Berechnungsgrundlage im Volksschulbereich (Vollkostenrechnung)
- ein klares Bekenntnis zur Verbundaufgabe
- transparente Regelschulpauschalen (keine Vermischung mit anderen Aufgaben)
- eine Zweckbindung der Finanzmittel der Schule
- kantonale Beiträge an Stellvertretungskosten bei Weiterbildungen
- Unterstützung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung

Die aktuellen Medieninformationen stellen Zugeständnisse der Regierung und entsprechende Verbesserungen in diesen Bereichen

in Aussicht. Die Botschaft sollte im Spätherbst erscheinen.

Neues Personalgesetz GR

Das kantonale Personalgesetz gilt als Richtschnur und ist subsidiär zu kommunalen Personalregelungen für viele Gemeindeangestellte massgebend. Auch das neue Personalgesetz wartet mit Verbesserungen und Verschlechterungen auf. Insbesondere schafft es den Spagat zwischen öffentlich-rechtlicher Anstellung und dem Obligationenrecht nicht recht. Mancherorts wird zu stark auf das Obligationenrecht mit seinen Mindestanforderungen hingewiesen. Dabei vermisst die GL den Vergleich mit anderen Kantonen oder Gesamtarbeitsverträgen. Der Kanton hat mit dem Erlass eines neuen Personalgesetzes einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf viele Anstellungen im Kanton Graubünden.

Mehr unter www.legr.ch

4. Kontakt und Informationsaustausch

Grosser Rat

Im Werbetrailer der Telesüdostschweiz heisst es vor dem Bild des Grossratsgebäudes: «Wir sind da, wo die Entscheide fallen!» Tatsächlich ist es so, dass der direkte Kontakt zu den Mitgliedern des Grossen Rates sehr wichtig ist. So steht die GL mit einer grossen Zahl von Damen und Herren Grossräten im Kontakt – sei es durch die Weitergabe von detaillierten, schriftlichen Informationen oder in vielen Einzelgesprächen.

Beirat trifft sich zum zweiten Mal

Am 20. Februar 2013 traf sich der Beirat in Chur zum Gedankenaustausch. Eine grosse Gruppe aus dem ganzen Kantonsgebiet hatte sich im Bildungszentrum BGS am Bahnhof Chur eingefunden.

Dieses Jahr stand die Strategieplanung des LEGR im Vordergrund. Dabei stellte der Präsident das interne Arbeitspapier mit den priorisierten Handlungsfeldern vor. In einem zweiten Schritt wurde die Diskussion dazu in Gruppen geführt. Ziel war – und ist – es, «blinde Flecken» zu erkennen und die Strategie mit konkreten Inputs stetig zu verbessern.

Vertreterinnen und Vertreter der Lehrerschaft in Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die GL will die Anliegen der Bündner Lehrpersonen frühzeitig in die Kommissionen und Arbeitsgruppen einbringen. Eine gute Vernetzung und der gegenseitige Austausch geben immer wieder Einblicke in die engagierte Kommissionsarbeit. Die Diskussion der unterschiedlichen Standpunkte und Erfahrungen unterstützt und bringt die GL weiter.

Am 15. Mai 2013 fand ein solcher Informationsaustausch in Chur statt. Schwerpunkte bildeten dabei die Pensionskasse und die Nahtstelle der Volksschule zur Berufsbildung.

Information für Studierende der PHGR – Neumitglieder gewinnen

Den Studierenden des 3. Jahres der PHGR konnte der Ausschuss der GL unseren Verband und seine Tätigkeiten vorstellen. Dabei standen die «gemeinsame Kraft» und das eigentlich selbstverständliche Engagement im Vordergrund. Die Politik braucht verlässliche Rückmeldungen, um ihre Entscheide für die künftige Schulentwicklung unterlegen zu können. Gemeinsam mit möglichst allen (neuen) Kolleginnen und Kollegen will sich die GL weiterhin für «eine sinnvolle, Erfolg versprechende Ausgestaltung der Bündner Schule und gute Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen» einsetzen.

MEMO: Alle Mitglieder sind aufgerufen, für ein selbstverständliches Mitmachen im LEGR zu werben. Die Bildung ist zu wichtig, um nicht aktiv zu werden und die Meinungsbildung allein der Politik zu überlassen. Es braucht alle!

5. Besprechungen – EKUD und PHGR

EKUD-Sitzungen vom 28. November 2012 und 22. Mai 2013

Die GL traf sich zweimal mit Regierungsrat M. Jäger und D. Bazzell am Sitz des EKUDs zu den halbjährlichen Informations- und Diskussionsitzungen. Erstmals wurden Themen, welche auch den SBGR bzw. VSLGR betrafen in einem gemeinsamen Gefäss traktandiert.

Eine Themenauswahl aus unseren Gesprächen: Neues Schulgesetz (Integration, Überführung

Löhne, Kindergarteneintritt, Oberstufenmodell C, Klassenleitung, Berufsauftrag), Fremdsprachen, Aufnahmeprüfung Gymnasium, Lehrplan 21, Textiles Werken, Nahtstelle Sek I/II, Vergleichsprüfungen Oberstufe, Ausbildungen PHGR...

Die Themenvielfalt ist riesig und zeigt unmissverständlich auf, dass «der Teufel im Detail sitzt» und die Diskussion und der Informationsaustausch für alle dringend notwendig sind.

PHGR-Sitzung vom 4. Februar 2013

Die Geschäftsleitung LEGR schätzt den offenen Austausch mit der Schulleitung PHGR. Dabei sind die Anstrengungen der PHGR für eine qualitativ gute Ausbildung stark spürbar.

Verschiedenste Themen wurden besprochen: Forschungsarbeit PHGR für den LEGR, Weiterbildung, Praktika und Integration, Sek I-Ausbildung, Ausbildung KG oder Basisstufe, Handarbeit und Werken, neuer PHGR-Rektor...

Inhaltliche Ausführungen zu den Gesprächen mit dem EKUD und der PHGR können teils im Schulblatt und unter www.legr.ch nachgelesen werden.

** Die GL gratulierte dem neu gewählten Rektor Dr. Gian-Paolo Curcio und setzt auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit der PHGR.*

6. Zusammenarbeit mit dem Schulbehördenverband SBGR und dem Verband Schulleiter Graubünden VSLGR

Der Runde Tisch der Volksschule ist für den Gedanken- und Argumentationsaustausch nicht mehr wegzudenken. Dabei steht das gemeinsame Ziel einer guten Bündner Schule stets im Vordergrund. Die Hauptthemen des vergangenen Jahres waren die Umsetzung des Schulgesetzes und der 3. Bündner Bildungstag in Davos.

Die solide Basis des Bündner Schulgesetzes kann erst mit der konkreten Umsetzung zum Tragen kommen. Die kantonalen Weisungen, Richtlinien und Empfehlungen wurden nur tropfenweise – und für manche Schulgemeinde zu spät – publiziert. Verbindlichere Angaben aus

dem Bildungsdepartement könnten den Wildwuchs in den Gemeinden stärker eindämmen.

Mit dem Bildungstag 2013 «mittendrin» wurde der Bündner Schule wiederum eine Diskussions- und Austauschplattform auf hohem Niveau geboten. Diese Tagungen sind für die Bündner Schulen wichtig. Der LEGR wird den nächsten Bildungstag im 2015 turnusgemäss ausrichten.

** Einen herzlichen Dank an alle Schulträger, welche die Veränderungen in der Schullandschaft nicht nur als Kostensteigerung, sondern im Sinne einer schulischen Entwicklung und Angleichung an umliegende Kantone verstehen.*

7. Delegiertenversammlung 26. September 2012 in Landquart

Wiederum wurde die kantonale Jahrestagung in Landquart von rund 550 Lehrpersonen besucht. Am Vormittag fanden die Stufenversammlungen mit ihren Themen und Inputs statt. Danach trafen sich alle gemeinsam im Saal des Forums im Ried.

Den Anfang machte der Landquartener Oberstufen-Chor mit einer gelungenen musikalischen Eröffnung. Gefolgt von markigen Worten des Gemeindepräsidenten Ernst Nigg und Neuigkeiten aus dem EKUD von Regierungsrat Martin Jäger. Das Hauptreferat «Schule im alpinen Raum am Beispiel Graubünden» hielt dann Johannes Flury, Rektor der PHGR.

Im Anschluss an die Jahrestagung fand die Delegiertenversammlung des LEGR statt. Das ausführliche Protokoll der DV in Chur ist unter www.legr.ch abrufbar.

**Die angeregten Diskussionen und Gespräche während der Pausen und im Anschluss an die DV zeigen immer wieder die Wichtigkeit des persönlichen Gesprächs und Austausches auf.*

8. Bündner Schulblatt

Die Redaktion wurde seit der Aprilausgabe mit Gabriela Aschwanden, SBGR, verstärkt. Im letzten Schuljahr konnte das Schulblatt wiederum schulrelevante (Bündner-)Themen vertiefen.

Die Schwerpunkte der letzten Schulblattaussagen waren: Fremdsprachen – Bildung für nachhaltige Entwicklung – Märchen – Schule im Museum – Bildungstag «mittendrin» – Demografische Entwicklung.

Die Redaktion ist weiterhin an Anregungen, Beiträgen und konstruktiver Kritik interessiert.

**Die Zeitschrift «Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins», der von 1883 bis 1941 erschienen ist und vom Bündner Schulblatt abgelöst wurde, kann unter <http://retro.seals.ch> von jedermann online eingesehen werden. Die Weiterführung dieses interessanten Archivs steht kurz vor dem Abschluss.*

9. Geschäftsstelle LEGR

Die Geschäftsstelle wurde auch im letzten Jahr stark beansprucht. Die vielfältigen Aufgaben reichen von Administration, Artikel verfassen, Auskunftserteilung, über Buchhaltung und Beratung bis hin zur Konzeption verschiedenster Projekte.

Gemeinsam mit dem Präsidenten bildet Jöri Schwärzel den Ausschuss der GL LEGR. Dieser arbeitet im Auftrag der GL und/oder gemäss eigenem Pflichtenheft eng zusammen. Der Gedanken- und Informationsaustausch findet nach Bedarf zu allen Tages- und Nachtzeiten und auf unterschiedlichsten Kanälen statt.

Für die stets gute Zusammenarbeit richte ich im Namen der GL einen ganz herzlichen Dank an Jöri Schwärzel und freue mich auf die weitere Arbeit mit ihm.

10. Kantonale Pensionskasse (Christian Gartmann)

In der beruflichen Vorsorge ist vieles im Fluss. So erfolgte auch bei der KPG mit einer Totalrevision des Pensionskassengesetzes eine zwingende Anpassung ans übergeordnete Bundesrecht. Bei Vorsorgeeinrichtungen des öffentlichen Rechts kann der kantonale Gesetzgeber künftig nur noch entweder die Bestimmungen über die Leistungen (Altersrente) oder jene über die Finanzierung (Sparbeiträge)

der Vorsorgeeinrichtung erlassen, nicht mehr beides. So werden bei der KPG die Beiträge durch den Grossen Rat festgelegt und die Leistungen durch die Verwaltungskommission bestimmt.

Die Verwaltungskommission hat per Ende 2012 den technischen Zins und gleichzeitig den Umwandlungssatz reduziert. Begleitet werden diese Beschlüsse von einer Übergangsregelung für Jahrgänge, welche vor der Pensionierung stehen. Details dazu findet man auf der Website (www.pk.gr.ch). Damit die sinkenden Leistungen in Folge des tieferen Umwandlungssatzes zumindest teilweise kompensiert werden können, schlägt die KPG dem Grossen Rat flankierende Massnahmen vor. Dieses Geschäft kommt aber nicht vor 2014 ins Parlament.

Die Sparguthaben der aktiven versicherten Personen wurden im 2013 mit dem BVG-Zins von 1.5% verzinst. Die erzielte Rendite auf den Vermögensanlagen war erfreulich. Per Ende 2012 wurde ein Deckungsgrad von 98.2% ausgewiesen.

Nach 14 Jahren in der Verwaltungskommission der Kantonalen Pensionskasse stehe ich für die Wiederwahl für die neue Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung. Bis jetzt wurden die fünf Arbeitnehmervertreter auf Vorschlag der Verbände von der Regierung gewählt. Nach dem neuen Pensionskassengesetz muss auch die Wahl der Mitglieder paritätisch erfolgen. Das bedeutet, dass alle Mitglieder der Kantonalen Pensionskasse an der Wahl der Arbeitnehmervertreter in die VK teilnehmen können. Es wird somit im Herbst eine schriftliche Abstimmung geben. Dazu werden alle Mitglieder schriftlich angeschrieben. Wenn die Lehrerschaft weiterhin eine Vertretung in der Verwaltungskommission der PK haben möchte, ist es wichtig, dass die Lehrpersonen an dieser Abstimmung auch teilnehmen.

11. Beratungsdienste des LEGR (Jöri Schwärzel, Geschäftsstelle)

Beratungsstellen für persönliche und allgemeine Schulfragen

Im Schuljahr 2012/2013 haben sich nebst kurzen Telefonanrufen und E-Mails, die an

die Geschäftsleitung weitergeleitet wurden, insgesamt 10 Lehrpersonen Hilfe von den Beratungsstellen geholt. Diese Dienstleistungen haben Marianne Parpan und Mattias Grond für den LEGR professionell ausgeführt. Die Beratungsstellen werden gemeinsam durch die drei Verbände SBGR, VSLGR und LEGR getragen.

Der Beratungsaufwand beläuft sich für den LEGR etwa auf 9 Stunden und ist zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder rückläufig. Inhaltlich wurden folgende Themen angesprochen und behandelt:

- Wechsel ins Idiom
- Probleme mit Eltern
- Disziplinprobleme
- Burn out
- Berufliche Standortbestimmung

Marianne Parpan kommentiert dazu: «Warum wohl melden sich Lehrpersonen erst dann, wenn der Leidensdruck für sie schon fast unerträglich geworden ist?»

Rechtsberatung und Rechtsschutzversicherung

Die Rechtsberatung ist dieses Jahr stark in Anspruch genommen worden, ebenso die Rechtsschutzversicherung. Die Zunahme der Beratung um mehr als 50% ist auf die Umsetzung des neuen Schulgesetzes zurückzuführen. Vor allem dort, wo das Gesetz und die Verordnung Lücken offen lassen und das EKUD keine Führung übernimmt, gehen Ermessensspielräume auf und Rechtsunsicherheit macht sich breit. Es werden die Gerichte die Auslegung des neuen Gesetzes übernehmen müssen, so zum Beispiel in der Lohnüberführung.

In folgenden Themen wurde (in Reihenfolge der Häufigkeit) beraten:

- Neues Schulgesetz inkl. Lohnüberführung
- Lohn
- Kündigung
- Mutterschaft
- Pension
- sowie Sorgfaltspflicht, Datenschutz, Altersentlastung, Auseinandersetzung mit Eltern, Mitsprache bei Pensionskasse.

Sieben Rechtsschutzfälle konnten abgeschlossen werden. Neun Rechtsschutzfälle mussten bis Ende Juni eröffnet werden, fast alle aufgrund des neuen Schulgesetzes. Herzlichen Dank an unseren schnellen und kompetenten Rechtsberater und Anwalt Mario Thöny.

12. Dank an ...

- die Schulhausdelegierten, welche für die sichere Verbindung zur Basis gesorgt haben;
- Jöri Schwärzel, Geschäftsstellenleiter, für sein stetes, grosses Engagement;
- die Mitglieder der Geschäftsleitung LEGR für die konstruktive Arbeit und Kameradschaft;
- die Redaktion des Schulblattes und den Verfasser der Paginas – Gerry Mottis und die Vertretenden der romanischen Konferenzen für ihre Berichte;
- alle Vertreterinnen und Vertreter der Lehrerschaft in den Kommissionen und Arbeitsgruppen;
- Regierungsrat Martin Jäger und seine Mitarbeitenden für die informativen Austauschtreffen;
- Johannes Flury, Gian-Paolo Curcio und Luzius Meyer für die stete Gesprächsbereitschaft;
- die Partnerverbände des «Runden Tisches» für die angeregten Diskussionen und das Ziehen am gleichen Strick;
- das Beratungsteam des LEGR für die fachkundige Unterstützung unserer Mitglieder;
- die Vorstandsmitglieder der Unterverbände für die gute Zusammenarbeit;
- alle Mitglieder des LEGR, welche die Arbeit der GL unterstützen, begleiten, kritisieren...

Chur, im Juni 2013

Fabio E. Cantoni
Präsident LEGR